



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Freihandel - Fluch oder Segen?

Das komplette Material finden Sie hier:

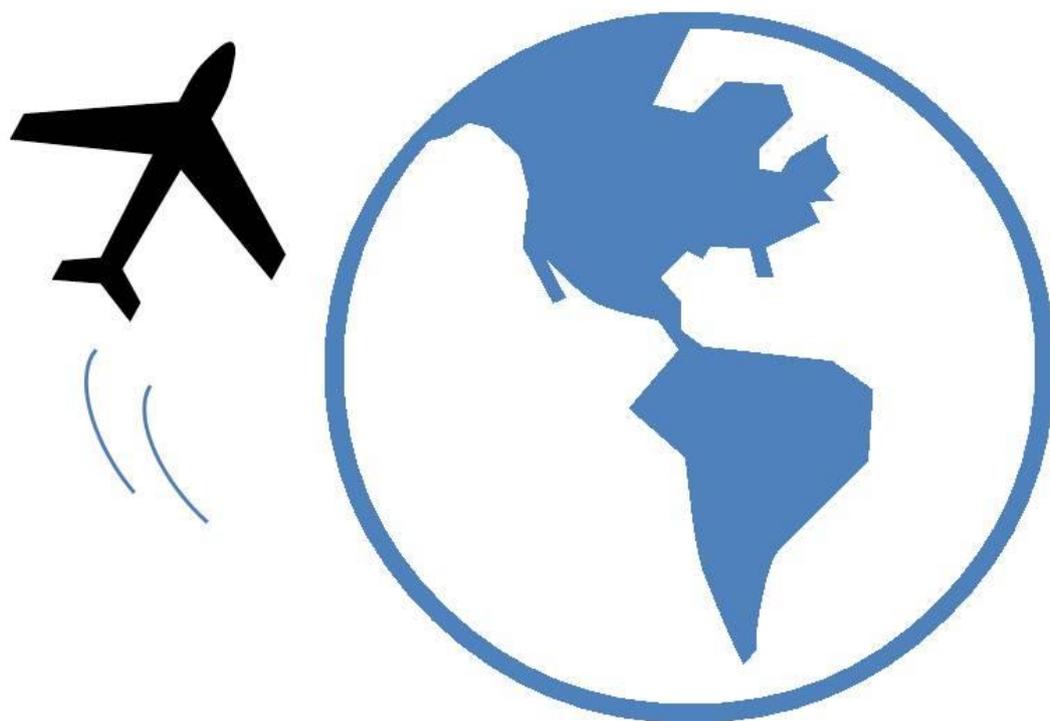
School-Scout.de



Freihandel

Fluch oder Segen?

3 Arbeitsblätter



1. Übersicht

Freihandel – Fluch oder Segen?

Für die einen ist es ein ungleicher Kampf zwischen Starken und Schwachen, zwischen Armen und Reichen, zwischen Ausbeutung und Unterdrückung. Für die anderen ist es ein Weg zu weltweitem Wohlstand, Frieden und internationalem Austausch. Gemeint ist der Freihandel. Nach dem britischen Ökonom David Ricardo profitieren die meisten Länder davon, wenn sie ohne Handelsbeschränkungen miteinander Waren tauschen. Durch internationale Arbeitsteilung, so die Schlussfolgerung seiner Theorie der komparativen Kosten, entstehen für alle Seiten Wohlfahrtsgewinne.

Kritiker hingegen warnen vor zu großem Freihandelsoptimismus. Der Erklärungsgehalt dieser Theorie sei begrenzt. Außerdem sage das Theorem nichts über Verteilungswirkungen oder negative Auswirkungen bei Anpassungsschwierigkeiten der Handelspartner aus. Zwei Arbeitsblätter setzen sich kritisch mit der Theorie der komparativen Kosten und dem Freihandelspostulat auseinander.

3 doppelseitige Arbeitsblätter zum Thema Freihandel

Was genau besagt das Theorem der komparativen Kosten von David Ricardo? Welche Kritik gibt es an diesem Theorem? Wie verhalten sich Freihandel und Protektionismus zueinander? Welche Vor- und Nachteile weisen sie auf? Gibt es Situationen, in denen protektionistische Maßnahmen sinnvoll sein könnten? Die drei Arbeitsblätter führen zunächst in die volkswirtschaftliche Theorie des internationalen Handels ein und setzen sich dann kritisch vor dem Hintergrund aktueller Probleme mit dem Freihandelspostulat auseinander.

2. Hinweise für die Lehrperson

Fachliche Analyse

Die klassische Außenhandelstheorie

Seit der britische Ökonom David Ricardo in seinem Werk „On The Principles of Political Economy and Taxation“ die Vorzüge des Freihandels mathematisch nachzuweisen versuchte, berufen sich liberale Ökonomen weltweit auf sein so genanntes Theorem der komparativen Kosten, wenn sie die Abschaffung protektionistischer Hürden im Welthandel fordern. Denn nach dieser Theorie steigt weltweit das Produktionsniveau, wenn sich jedes Land auf die Produktion der Güter spezialisiert, in denen es relativ zu anderen Ländern Kostenvorteile hat.

Ungleiche Handelsbeziehungen

Kritiker hingegen warnen vor zu großem Freihandelsoptimismus und weisen auf die Grenzen des Erklärungsgehalts dieses Theorems hin. Das Theorem trifft keine Aussagen darüber, wie der Wohlfahrtsgewinn zwischen den Ländern verteilt wird. Auch Verteilungswirkungen innerhalb eines Landes bleiben in der Theorie Ricardos unberücksichtigt. So ist es durchaus denkbar, dass es aufgrund von unterschiedlichen Machtkonstellationen innerhalb des Welthandels zu extrem ungleichen Handelsbeziehungen kommt, in denen einige Länder mehr profitieren als ihre Handelspartner. Auch innerhalb der Volkswirtschaften kann es sein, dass die Handelsgewinne nur eine kleine Elite erreichen, während bei der Masse der Bevölkerung nichts ankommt.

Freihandel und Strukturwandel

Des Weiteren erfordert der freie Handel die Bereitschaft der teilnehmenden Länder, einen immer währenden Strukturwandel zuzulassen. Ein Land, das heute einen komparativen Kostenvorteil im Bereich der Textilindustrie hat, kann diesen morgen schon an ein anderes Land verloren haben. Damit verbunden sind negative Begleiterscheinungen in Form von Unternehmenspleiten oder Arbeitslosigkeit. Wenn gesamtwirtschaftlich neue Unternehmen und neue Arbeitsplätze in anderen Branchen entstehen, die den Verlust in anderen Industriezweigen ausgleichen, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die Gesellschaft die Wirkungen des Freihandels akzeptiert.

Gewinner und Verlierer des freien Handels

Doch die Realität lehrt, dass häufig die neu entstandenen Arbeitsplätze nicht ohne weiteres die zuvor entstandene Arbeitslosigkeit ausgleichen können, weil beispielsweise arbeitslose Textilarbeiter nicht einfach im nun international wettbewerbsfähigen Maschinenbau eingesetzt werden können oder die neu entstandenen Arbeitsplätze in anderen Landesteilen liegen. Je intensiver der Wettbewerb, desto größer die Notwendigkeit, innerhalb der eigenen Wirtschaft technischen Fortschritt, Innovation, Bildung, Umschulungen, regionale und zeitliche Flexibilität der Arbeitnehmer zu fördern. Doch diese Anpassungsprozesse brauchen Zeit. In strukturschwachen Regionen wird der internationale Wettbewerb daher meist nicht als Segen empfunden, so dass Forderungen nach Schutzzöllen entstehen.

Erziehungszölle zum Schutz junger Industrien

Während in Industrieländern häufig der Ruf nach Zöllen laut wird, um alte, nicht mehr wettbewerbsfähige Industriezweige vor der ausländischen Konkurrenz zu schützen, praktizieren viele Entwicklungs- und Schwellenländer Protektionismus, um kleine, junge Industriezweige zunächst vor ausländischer Konkurrenz zu protegieren bis die eigenen Betriebe international wettbewerbsfähig sind. In der Geschichte waren häufig die Länder erfolgreich, die ihre eigenen Unternehmen erst mit Hilfe von so genannten „Erziehungszöllen“ aufgepäppelt haben und dann gezielt ihren Exportsektor

– auch mit staatlichen Hilfen - gefördert haben. Diesen Weg haben z.B. Südkorea und andere asiatische Schwellenländer praktiziert.

Öko- und Sozialstandards

Eine weitere Problematik im völlig freien Handel besteht darin, dass in Entwicklungs- und Schwellenländern die Produktion unter ökologisch und sozial zweifelhaften Bedingungen erfolgt. Kritiker des Freihandels befürchten, dass durch ungezügelter Wettbewerb im Hinblick auf Umwelt- und Sozialstandards ein „Race-to-the-bottom“ ausgelöst wird und fordern daher eine Einschränkung des völlig freien Handels.

Kompetenzen

Ziel der beiden Arbeitsblätter ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Theorie der komparativen Kosten von David Ricardo.

- Durch die Bearbeitung der Materialien sind die SuS in der Lage, Gründe zu benennen, warum Volkswirtschaften überhaupt miteinander Handel treiben (*Aufgabe 1/Material M1*).
- Sie erläutern die Wohlfahrtsgewinne, die nach dem Theorem der absoluten Kostenvorteilenach Adam Smith theoretisch durch freien Handel möglich sind und erklären die Gründe für ihre Entstehung (*Aufgabe 2/Material M2*).
- Darauf aufbauend begründen Sie, warum Wohlfahrtsgewinne nicht nur bei absoluten Kostenvorteilen, sondern auch bei relativen Kostenvorteilen erzielt werden können und stellen die Situation eines freien Handels der Wirkung protektionistischer Maßnahmen gegenüber (*Aufgabe 3/Material 3*).
- Die SuS identifizieren mögliche Verteilungskonflikte sowohl zwischen den Handelspartnern als auch innerhalb einer Volkswirtschaft und erkennen Grenzen des Erklärungsgehalts des Theorems der komparativen Kosten (*Aufgabe 4*).
- Sie analysieren die Wirkungen des freien Handels auf verschiedene Akteure und Interessengruppen eines Landes und identifizieren Gewinner und Verlierer des globalen Wettbewerbs innerhalb einer Volkswirtschaft. (*Aufgabe 5*).
- Daran anknüpfend prüfen sie, unter welchen Bedingungen temporäre protektionistische Maßnahmen sinnvoll sein könnten. (*Aufgaben 6 und 7*).

3. Materialien

Auf den Seiten 4 bis 9 finden sich insgesamt drei doppelseitige Arbeitsblätter mit Materialien und Aufgaben. Lösungshinweise, weiterführende Informationen und didaktische Überlegungen zu den Aufgaben finden sich ab Seite 10.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Freihandel - Fluch oder Segen?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

